



DURCHFÜHRUNG EINER BRUNNENBOHRUNG (TB 5) UND EINRICHTUNG VON DREI DOPPELMESSSTELLEN (GWM 6, 7, 8)

Beschreibung des Bauablaufs

Im Jahr 2016 bis Anfang 2017 wurden durch die Adelholzener Alpenquellen GmbH im Bereich der Ortschaft Bergen mehrere Erkundungsbohrungen abgeteuft. Ziel war es dabei das bestehende Grundwassermessnetz zu komplettieren bzw. einen Standort für einen neuen Brunnen zu erkunden.

Die Erkundungsbohrung Bergen wurde bis 150 m niedergebracht. Das Ziel eines Nachweises mehrerer Grundwasserstockwerke und ihrer hydraulischen Trennung gelang. An der zum Versuchsbrunnen ausgebauten Erkundungsbohrung konnten wichtige Daten gewonnen werden. Ausgehend von diesen Ergebnissen ist aktuell der Bau eines neuen Förderbrunnens geplant. Hierzu müssen Bohrarbeiten bis zu einer Teufe von bis zu 180 m unter Gelände ausgeführt werden. Der Brunnen TB 5 selbst wird mittels Edelstahlrohren DN 500 anschließend ausgebaut.

Seitens der Adelholzener Alpenquellen GmbH wurde seinerzeit die Durchführung von Beweissicherungsmaßnahmen zugesagt. Daher sind neben dem Brunnen drei Doppelmessstellen als erster Schritt der messtechnischen Kontrolle vorgesehen.

Bei der Umsetzung der vorgenannten, geplanten Arbeiten sind vier Phasen zu differenzieren. Diese sind:

- Vorbereitende Maßnahmen (Genehmigungen, Zuwegung, Schallschutz)
- Hauptbohrung Brunnen TB 5 (Einsatz von Bohrbagger (Greiferbohrung) und anschließend Drehbohranlage bis ca. 180 m Tiefe, Ausbau zum Brunnen, Pumpversuch)
- „Nebenbohrungen“ GWM 6, 7, 8 (flache (35 m) und tiefe (120 m) Bohrung mit Messstellenausbau)
- Hydraulische Tests und Nacharbeiten

Anschließend muss der Brunnen mit einem unterirdischen Brunnenabschlussgebäude versehen werden. Zur dauerhaften Nutzung bedarf es des Weiteren der Anbindung an die Infrastruktur des Betriebes, d. h. die Schaffung einer ausreichenden Energieversorgung des Brunnens, der Ableitung des geförderten Mineralwassers sowie die mess- und regeltechnische Steuerung aller Vorgänge.

Vom zeitlichen Ablauf her sollen die Hauptbohrung und die „Nebenbohrungen“ der Messstellen parallel ausgeführt werden. Die gesamte Bauzeit wird derzeit auf ca. 7-8 Monate angesetzt.

Auf der Grundlage einer schalltechnischen Begutachtung werden umfangreiche Maßnahmen für die Hauptbohrung durchgeführt.

Die Eintiefung des Bohrplatzes um 3 m sowie ein 4 m hoher Erdwall zu den genachbarten Gebäuden hin wird einen höchstmöglichen Schallschutz während der gesamten Bohrarbeiten gewährleisten.

Weitere Maßnahmen sind an den Baustellen der Messstellen vorgesehen.

Zur Vermeidung von Störungen werden die aktiven Arbeiten auf der Baustelle auf den Zeitraum von Montag bis Freitag jeweils von 7:00 Uhr bis 18:30 Uhr beschränkt. In den Zeiten außerhalb dieses Arbeitsbereichs finden lediglich Unterhaltsarbeiten statt, d. h. es wird falls erforderlich Spülung nachgefüllt und die Bohrspülung umgepumpt.